



Die Konzerte des Festivals „Vokalmusik entlang der Romanischen Strasse“ 2021 gruppieren sich um das Thema ‚Iberica‘ und spiegeln die staunenswerte Vielfalt der im mittelalterlichen Spanien praktizierten Musiktraditionen wider: christliche, jüdische und muslimische, religiöse und weltliche, kunstmusikalische und populäre...

Freitag, 27. August, 20.30 Uhr  
Eschau, Sankt Trophime-Kirche

MUSICA ANTIGUA – EDUARDO PANIAGUA (Spanien)

***Das Spanien der drei Kulturen***

Auf der Iberischen Halbinsel war das Los von Christen, Mauren und Juden im Mittelalter starken Schwankungen unterworfen - je nachdem, ob sie auf der muslimischen oder christlichen Seite der Grenze lebten. Die jüdische Bevölkerung war ursprünglich auf islamischem Territorium gut integriert, sah sich aber im 12. Jahrhundert veranlasst, wegen der unerbittlichen Herrschaft der Almohaden-Dynastie und nicht ohne Besorgnis auf christliches Herrschaftsgebiet umzusiedeln. In der Stadt Toledo schien das Miteinander der drei Religionen indes vorbildlich zu funktionieren. Die Musik war Bestandteil des kulturellen Lebens in jeder der drei Volksgruppen, und zwar ungeachtet der sozialen Unterschiede. Dabei kamen sich höfische und populäre Musik durchaus sehr nahe. Das Programm dieses Konzerts umfasst muslimische Gesänge aus Andalusien, spanisch-jüdische Lieder, sephardische Lieder und Romanzen sowie Musiken christlicher Prägung.

\*\*\*\*\*

Samstag, 28. August, 18 Uhr  
Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin

LA ROZA ENFLORESE (Belgien)

***Morena – Spanisch-jüdische Gesänge***

Die sephardische Musiktradition ist jene der nach 1492 aus Spanien emigrierten Juden, die im Exil rund ums Mittelmeer und auf osmanischem Territorium eine neue Heimat finden mussten. Ihre Texte sind überwiegend aus der Frauen-Perspektive verfasst – waren es doch vor allem Frauen, die jenes Repertoire über Jahrhunderte in mündlicher Überlieferung bewahrten und dem Frauenleben der Sephardin in freud- und leidvollen Gesängen intimen Ausdruck verliehen. Diese sephardischen Gesänge wurden traditionell meist nur von einer Frauenstimme mit Tamburin-Begleitung ausgeführt. Im Gegensatz dazu bereichert das Ensemble ‚La Roza Enflorese‘ sie hier mit einer farbig instrumentierten Begleitung auf Instrumenten jener Zeit, aber auch auf solchen späterer Epochen: Das steigert Vielfalt und Gegensätzlichkeit des Klanggeschehens einerseits und verweist andererseits auf die mannigfachen Einflüsse, denen die sephardische Musikpraxis in der weitenläufigen Diaspora nach 1492 ausgesetzt war.

Freitag, 3. September, 20.30 Uhr  
Sélestat, Sankt Fides-Kirche

DISCANTUS (Frankreich)

***Santa Maria!***

***– Gesänge an die Heilige Jungfrau im Spanien des 13. Jahrhunderts***

Im Mittelpunkt dieses Konzerts stehen die ‚Cantigas de Santa Maria‘, galicisch-portugiesische Lieder, die von Legenden und Wundern der Heiligen Jungfrau erzählen. Sie wurden von König Alfons X (dem Weisen) gesammelt, dem großen Förderer der Künste und Wissenschaften, der auch im Austausch mit den wichtigsten Repräsentanten der drei biblischen Kulturen stand. Das Ensemble ‚Discantus‘ stellt sieben dieser Cantigas weitere Marien-Vertonungen gegenüber: einerseits die in okzitanischer Sprache verfassten Marienlieder der Troubadours Guiraut Riquier und Folquet de Lunel (die ihrerseits lange Zeit am Hofe Alfons des Weisen tätig waren), andererseits gregorianische Marien-Antiphone und mehrstimmige Gesänge, die dem Manuskript des Zisterzienserinnen-Klosters Las Huelgas entstammen. Das Konzert vermittelt somit einen Einblick in die Musikpflege an einem iberischen Herrscherhof im 13. Jahrhundert und seinem klösterlichen Pendant zu Zeiten der Hochblüte des Marienkults.

\*\*\*\*\*

Samstag, 4. September, 18 Uhr **und** 20.30 Uhr  
Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

EVOCA (Spanien)

***Der heilige Jakobus in der Musik des 12. Jahrhunderts***

Das Konzertprogramm zeichnet die verschiedenen Episoden im Leben des heiligen Jakobus nach und erzählt – gestützt auf Musiken aus dem ‚Codex Calixtinus‘ - von seinen Wunderwerken. Dieses Manuskript, das in der Kathedrale von Santiago de Compostela aufbewahrt wird, wurde zwischen 1130 und 1140 zum Ruhme des heiligen Jakobus abgefasst und diente der Stadt als Werbeträger. Es besteht aus mehreren Abschriften, die zu einem einzigen, 500 Seiten umfassenden Band zusammengefügt wurden, dessen Vorwort der 1124 verstorbene Papst Calixt II verfasst haben soll. Im 1. Buch und im Anhang finden sich einstimmige und mehrstimmige Musikstücke: Gesänge, Conductus, Responsorien, Antiphone, Psalmen, Organa und polyphone Kondukte, deren Klangästhetik jener der St.-Martial-Schule von Limoges nahestehen. Das 4. Buch des Bandes – dem Bischof Turpin zugeschrieben – berichtet von der Entdeckung des Grabes des heiligen Jakobus im galizischen Compostela durch Kaiser Karl den Großen.

Sonntag, 5. September, 17 Uhr  
Guebwiller, Sankt Leger-Kirche

CUM JUBILO (Frankreich)

***E ultreia ! – Europas Wege nach Santiago de Compostela***

Das Konzertprogramm des Ensembles ‚Cum Jubilo‘ ist eine Reise nach Santiago de Compostela auf den Spuren von Musiken und Erzählungen aus zwei Manuskripten, die Zeugnis ablegen von der Glut und der Hoffnung, die die Pilger auf ihrem Weg nach Santiago antrieben: Der ‚Codex Calixtinus‘ aus dem 12. Jahrhundert besingt und erzählt die Legenden und Wunderwerke, die sich um die Person des heiligen Jakobus (des Älteren) ranken. Die zweite Inspirationsquelle dieses Konzerts, die in galicisch-portugiesischer Sprache verfassten ‚Cantigas de Santa Maria‘ (13. Jahrhundert) stammen aus dem berühmten Manuskript des kastilischen Königs Alfons X und berichten von Ereignissen und Wundern, die den Pilgern auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela zugestoßen sind. Die Neuschöpfung ‚Campus stelle‘ (2015) des Komponisten Michel Sendrez schließlich ist ein auf dem ‚Zortziko‘-Tanzrhythmus basierender Pilgergesang in baskischer Sprache.

\*\*\*\*\*

Freitag, 10. September, 20.30 Uhr  
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

TASTO SOLO (Spanien)

***La Flor en Paradis – Blumen im Paradies  
Herrschaftliche Musik in den Königreichen Kastilien und Aragon (1300-1400)***

Die Blume – Synonym für Schönheit, Sinnbild der Reinheit, Allegorie des Göttlichen – ist Leitmotiv einer musikalischen Reise, die am königlichen Kloster Las Huelgas in Kastilien beginnt und zu den prächtigen Palästen der Könige von Aragon und Katalonien führt. Der ‚Codex de Las Huelgas‘ gibt Zeugnis von der außergewöhnlichen Musikpraxis der Zisterzienserinnen anlässlich verschiedener königlicher Zeremonien im beginnenden 14. Jahrhundert. Am katalanisch-aragonesischen Königshof stapelten sich die Handschriften mehrstimmiger Musiken, die zu Ehren der Monarchen und ihrer Nachkommenschaft verfasst wurden. Seine königliche Kapelle, in der Musiker aus Frankreich, Flandern, aber auch aus Kastilien und Katalonien zusammenwirkten, entwickelte sich zu einer der blühendsten Musik-Formationen Europas, so dass sogar Papst Benedikt XIII im Jahre 1408 den Wunsch äußerte, sich deren Sänger und Musiker für die Feierlichkeiten des Konzils zu Perpignan „ausleihen“ zu dürfen.

Samstag, 11. September, 18 Uhr  
Sigolsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

LA QUINTINA (Frankreich)

***Buenas nuevas de alegría ! – Neue Botschaften der Freude  
Geistliche Lieder von Juan de Triana (1460-1490)***

Im 15. Jahrhundert nahmen sich spanische Musiker mit Vorliebe die Meister der franko-flämischen Polyphonie zum Vorbild. Ihre eigenen Schöpfungen finden sich vornehmlich in den Liedersammlungen ‚El cancionero de la Colombina‘ und ‚Cancionero de Palacio‘. Auch wenn diese Sammlungen heute nicht mehr ganz unbekannt sind, sind manche der mit ihnen verbundenen Komponisten von der Nachwelt indes vergessen worden. Darunter auch der namentlich völlig unbekannt Juan de Triana, der gleichwohl zu Zeiten eines Ferdinand von Aragon und einer Isabella von Kastilien sich großer Berühmtheit erfreute. Der Reichtum seiner Tonschöpfungen brachte ihm die Ernennung zum Leiter der Singschulen an den Kathedralen von Sevilla und Toledo ein. Das Ensemble ‚Quintina‘ portraitiert in seinem Konzert diesen großen Polyphonisten und bewundernswerten Kontrapunktiker und wird sein gesamtes geistliches Liedschaffen zur Aufführung bringen.

\*\*\*\*\*

Sonntag, 12. September, 17 Uhr  
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche

CANTICUM NOVUM (Frankreich)

***SAMÂ-I – Unterwegs in al-Andalus von Córdoba bis Aleppo***

Die arabisch-andalusische Musik ist das Resultat einer Vermischung der vom Orient kommenden arabischen, sowie der aus dem Maghreb stammenden afro-berberischen Musik mit jener Musik, die auf der Iberischen Halbinsel vor der Ankunft der Moslems im Jahre 711 praktiziert wurde. Dieses Durcheinanderwirbeln mehrerer Zivilisationen bereitete den Boden für eine Musikkultur, die eine staunenswerte Entwicklung über mehr als acht Jahrhunderte nehmen sollte: in Andalusien, im Maghreb und weit darüber hinaus bis zur Seidenstrasse. In diesem andalusischen Schmelztigel aus Orient und Okzident koexistierten in ebenso tumultuarischem wie fruchtbarem Austausch einige Jahrhunderte lang moslemische, jüdische, christliche und byzantinische Kulturen nebeneinander. Besonders das syrische Aleppo – heute eine dem Krieg geopfert Stadt – trat als eines der wichtigsten Zentren der arabisch-andalusischen Musik im Orient in Erscheinung. Das Ensemble ‚Canticum Novum‘ folgt in diesem Programm auch den abenteuerlichen Routen der Andalus-Araber, die nach dem Fall von Granada das Exil wählten und in den Vorderen Orient, die Heimat ihrer Vorfahren, zurückkehrten.